

Sabine Henze

Schläft mein Pferd nie?

19. Ludwigsburger Pferdetag bietet Input aus Ausbildung, Lehre und Forschung

Erneut volles Haus bei der bundesweit beachteten Veranstaltung für Pferdehalter, veranstaltet vom Regierungspräsidium Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Pferd BW, dem Fachbereich Landwirtschaft des Landratsamtes Ludwigsburg und der Fachgruppe Pferdehaltung im Landesbauernverband. Vor kundigem Publikum wurden Vorträge aus Wissenschaft und Praxis präsentiert.

Haltungsformen für Pensionspferde

In ihrer Meisterarbeit verglich Silke Zahn aus Hockenheim die Pferdehaltungsverfahren, Außen- und Paddockboxen, sowie die Offenstallhaltung ihres Betriebes aus arbeitswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht miteinander. Der Offenstall erwies sich hierbei mit 39 AkH/Jahr /Pferd als weniger arbeitsintensiv im Vergleich zur Außenbox mit 45 AkH/Jahr/Pferd und Paddockboxen mit 74 AkH/Jahr /Pferd. Betriebswirtschaftlich und in der Kundenzufriedenheit schnitt der Offenstall ebenso am besten ab.

Betriebsentwicklung im Pferdebetrieb

Marco Strobel, Absolvent der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislin-

gen (HfWU), stellte seine Bachelorthesis zum Thema „Entscheidungsfindung im Pferdebetrieb - Schulpferde contra Pensionspferde“ vor. Seiner Ansicht nach kann sich der Aufbau eines Schulbetriebes, je nach Standort, Konkurrenzsituation im näheren Umfeld und der Qualität der Schulpferde, durchaus lohnen.

Ad libitum Fütterung von Raufutter bedarfsgerecht?

Der Raufutteraufnahme von Islandpferden in Gruppenhaltung bei ad libitum Fütterung widmete sich Wiebke Kunz in ihrer Abschlussarbeit an der HfWU. In der Untersuchung sollte geklärt werden, ob bei freiem Zugang zum Raufutter die Energieaufnahme der Untersuchungsstiere in Relation zum Be-



darf steht oder Über- bzw. Unterversorgungslagen auftreten. Hierzu wurde eine Gruppe von zehn Islandpferdestuten im Alter von fünf bis neun Jahren über einen Zeitraum von 21 Tagen ad libitum mit Heu versorgt. Die durchschnittlich gefressene Menge Heu pro Pferd und Tag lag bei 11,26 kg. Der mittlere errechnete Energieerhaltungsbedarf von 36,38 MJ (Min.= 32,71, MJ Max.= 39,41 MJ) pro Pferd wurde somit durchschnittlich um fast 80% überschritten. Die mittlere Gewichtszunahme der an der Untersuchung beteiligten Islandpferde betrug 17,5 kg. Ranghohe Pferde nahmen in dieser Untersuchung stärker an Körpergewicht zu als rangniedere Tiere.

Narkolepsie bei Pferden

Dr. Christine Fuchs von der Ludwigs-Maximilians Universität München (LMU) widmete sich in ihrem Vortrag der [Narkolepsie](#) bei Pferden. Bei Narkolepsie handelt es sich um eine Neurologische Schlaf-Wach-Störung, zu der es bisher wenige wissenschaftliche Veröffentlichungen gibt. Symptome sind [kataplektische](#) Anfälle und Schläfrigkeit. Ursache für Narkolepsie können neben Schmerzen beispielsweise durch orthopädische Erkrankungen, aber auch Umwelteinflüsse sein. So konnte ein Zusammenhang zwischen Stallwechsel und dem Beginn der Kollapse festgestellt werden. Auch Beschaffenheit und Größe der Liegefläche und die Rangordnung können einen Einfluss haben. Somit sollte als Therapie die Behandlung schmerzhafter Erkrankungen und die Verbesserung der Haltungsbedingungen erfolgen. In Bezug auf die Haltungsbedingungen sind die Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierchutzgesichtspunkten zu beachten.

Probleme mit alten Pferden

Um den Problemfall ‚das alte Pferd‘ ging es im Beitrag von Dr. Michael Pettrich vom Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz in Göppingen. 20% der Pferde in der Bundesrepublik Deutschland sind älter als 20 Jahre und diese steigende Lebenserwartung stellt die Besitzer vor neue Herausforderungen. Was passiert mit einem alten bzw. dauerhaft unbrauchbaren Pferd? Dauerhaft unbrauchbare Pferde können nur im Wege der Schlach-

tung legal entsorgt werden. Hierzu muss im Equidenpass die Eintragung als Schlachttier erfolgen. Diese Eintragung ist widerruflich, anders als die Eintragung als Nichtschlachttier.

Herausforderung Hofübergabe

Über die Herausforderungen der Hofübergabe berichtete der Rechtsanwalt Heiner Klett vom Landesbauernverband. Eine Hofübergabe benötigt eine umfassende Vorbereitung und genaue vertragliche Ausgestaltung. Häufig gehen die Interessen hier auseinander. Wird der Hof an die nächste Generation übergeben, müssen die wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen daher rechtzeitig abgeklärt werden.

Schulen auf dem Bauernhof

In einem lebendigen Vortrag berichtete Marina Kissinger über die Kooperation mit [Schulen auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb](#), dem Krainbachhof in Schwaigern - Massenbach. Regelmäßig besuchen Schüler ihren Betrieb und erhalten interessante Einblicke in die Landwirtschaft. So erleben die Schüler den Alltag eines landwirtschaftlichen Betriebes, kommen in Kontakt mit den Tieren und erfahren interessante Dinge über die produzierten landwirtschaftlichen Güter.

Pferdereport vorgestellt

Dr. Volker Segger stellte in seinem Vortrag den zweiten Pferdereport Baden - Württemberg vor, für welchen die Daten von 47 Pferdebetrieben erhoben wurden. Neben Pensionspferdebetrieben wurden auch Reitschulen untersucht. In den ausgewerteten zwölf Reitschulen liegt die Anzahl der Schulpferde zwischen vier und 25 Pferden. Meist ergeben sich je Schulpferd weniger als zehn Einsatzstunden pro Woche. In fast allen Betrieben ist die Rentabilität des gesamten Betriebes niedriger als die des Betriebszweiges Pensionspferdehaltung. Zu viele eigene Pferde belasten den Betriebsgewinn und senken die Rentabilität.

Die Beiträge zum 19. Ludwigsburger Pferdetag sind auf der [Homepage des Regierungspräsidiums Stuttgart](#) eingestellt. ■



Sabine Henze
Regierungspräsidium
Stuttgart
Telefon: 0711 904-13309
E-Mail: Sabine.Henze@rps.bwl.de